Des Churfürsten zu Sachssen etc. Vnd Burggrauen zu Magdeburg/

Lands Ordenung:

Von vbermessiger Kleidung/ geschmuck/ vnd bekőstigung der Hochzeiten/ Kindtauffen/ vnd anderer Gastereien halben.





Von Gottes gnaden Johans Friderich Hertzog zu Sachssen / des heiligen Römischen Reichs Ertzmarschalh vnd Churfürst / Landgraue in Düringen / Marggraue zu Meissen / vnd Burggraue zu Magdeburg.

NAch dem menniglich wissend / vnnd vnuerborgen ist / das nicht allein inn vnsern Chür / vnd Fürstenthumben / Sondern auch fast in allen andern Landen / der vbermessige / vnd vnnottürfftige pracht / vnd vnkosten / mit dem schmuck / vñ kleidern / bey den vnterthanen vberhand genomen / Welche hoffart / vnd vberiger pracht / wider Gott / auch vnsern vnterthanen / an jrer narung schedlich / Vnd vnsers Landes vermügen / nicht wenig abbrüchlich / vnd nachteilig ist. Wiewol nun Churfürsten / Fürsten / vnd Stende des heiligen Reichs / auff negstgehaltenem Reichßtage zu Worms / des halben ein Reformation / fur notwendig angesehen / vnd bedacht / Auch Keiserliche Maiestet / vnsern aller gnedigsten herrn / derwegen vntertheniglich angelangt / So ist doch dieselbe bis anher / zu keiner wircklichen volziehung komen / Darumb wir / als der Landesfürst / solche wider Gott eingewachssene Mißbreuche abzuschaffen / vnd den vnsern (nach jrer gelegenheit) zu derselben souiel mehrerm auffnemen vnd gedeien / in dem fürderliche mas / vnd ordnung zugeben / vns schüldig erkand.

Wie wir es nu darinnen wollen gehalten haben / Auch welche Personen / in dieser vnser Ordnung sollen begrif-

 fen

sen/vnd gemeint sein/ das werden nachuolgende Artickel vnterschiedlich besagen/ vnd ausweisen.

Vnd ist darauff vnser gnedigs/ vnd ernstlichs begeren/ das sich ein jeder/ hierinnen begriffen/ mit den seinen/ in Monats frist/ nach dato dis vnsers Mandats/ desselben vnwegerlich/ gentzlich/ vnd gehorsamlich halte.

Abteilung der Stende in dieser Ordnung begriffen/ ausserhalb der Grauen/ Herren/ des Adels/ Doctorn/ vnd vnserer Rethe/ welche hiermit nicht gemeint sein/ vnd jrenhalben mit der zeit auch Ordenung gemacht werden solle.

In ersten Stand.

Sollen gehören/ Amptsvorweser die nicht Rethe/ oder vom Adel sein/ Schösser/ Schultheiß/ Gleitzleute/ Zehendner/ Bürgermeister/ Richter/ Schöppen/ Ratspersonen/ Müntz vnd Bergkmeister/ Bürger so sich von jren Lehen gütern/ oder mit redlicher Kauffmanschafft nehren/ Stadschreiber/ Schulmeister/ Bergknappen/ vñ Müntzer gesellen/ so in vnsern Landen nicht heuslich gesessen/ Buchdrücker/ sampt jren Weibern vnd vnuorheiraten kindern.

Die Pfarrer/ Prediger/ vnd Diaconj/ werden sich mit der kleidung/ vnd sonst jrem Stande nach/ auff das sie niemands zu nachrede/ vnd ergernus vrsach geben/ zuhalten wissen/ Aber jrer Weiber/ vnd kinder halben/ sol es gehalten werden/ wie jtzt von dem ersten Stand meldung beschicht.

In dem

In dem andern Stand:

Sollen begriffen sein/ gemeine Bürger/ Handwercks- leute/ Kramer/ Einwohner/ Baccalaurien ausserhalb der Vniuersitet/ Buchdruckers Gesellen/ Steinmetzen/ Vorstedter/ Hausgenossen inn Stedten/ Kirchner inn Stedten/ Handwercksgesellen/ Dienstboten/ Megde/ vnd Knechte/ sampt jhren Weibern/ vnd vnuorheiraten kindern.

In den dritten Stand.

Pawern/ Taglöner/ sampt jhren Weibern/ Kindern/ Knechten/ vnd Megden.

Was einem jeden Stand/ auffs höchst zu tragen/ erlaubt sein solle.

Röcke.

Der erst Stand/ mag auffs höchst einen schamlot/ vnd einen purpuranischen Rock haben/ Aber was darunder/ ist jnen zu tragen vnbenomen/ als Vorstad/ Setin/ Harras/ Vnd was geringer ist.

Der ander Stand/ mag auffs höchst einen Lündisch- en/ vnd einen Mechlischen Rock haben. Aber ander ge- mein Landtuch/ ist jnen zu tragen vnuerboten/ Doch mö- gen jre Weiber vnd Töchter auch einen Harras/ oder Se- tinen Rock/ vnd mehr nicht/ haben.

Der dritte Stand/ sol kein ander Tuch oder gewand zu Röcken/ Hosen/ Wammes/ oder andern kleidungen tragen/ denn das in vnsern/ vnd vnsers freundlichen lie- ben Vettern vnd Bruders/ Herrn Moritzen/ Herrn Jo- hans Ernsten/ vnd Herrn Augusten/ Hertzogen zu Sach- ssen/ etc. Landen gemacht wird. Darzu mögen sie auch

von grober leinwad kittel tragen. Vnnd sollen die Röck vnd kittel dieses Baurn Stands / nicht mehr denn drey oder vier falten / haben.

Es sollen auch die Baurn vnd jre Dienstboten / gar keine liderne hosen / oder bein kleider tragen / sondern sich an einem lidern gesesse / vnd daran Landtuch / oder leinene bein kleidern genügen lassen.

Rauchfutter.

Des ersten Stands / mügen die Mans personen Marderkelen futter / vnd nichts bessers oder höhers gültig / tragen. Aber jre Weiber sollen keine schauben mit Marderkelen gefüttert haben / sondern auffs höchst / Vehene / oder Zmaschene gefütterte schauben / Vnd was am futter darunder ist / Auch Marderkeln vnter den Jacken vnd Golder / das mögen sie wol tragen.

Wir wollen auch nachlassen / das zu Wittemberg / Zwickaw / vnd andern vnsern fürnemsten Stedten / do es vor dieser vnser Ordenung bißhero / herbracht worden ist / die Bürgermeister fur jhre personen / Marderne futter / auch Marderne pareth tragen mügen.

Der ander Stand / mag tragen gemeine zmaschen / Scheffen / zigen / Füchssen / Wolffwammen / oder Lemmern / Vnd nichts das besser ist.

Der dritte Stand / mag tragen / gemein weis peltzwerck / vnd nichts höhers.

Ketten.

Der erste Stand mag tragen eine silberne ketten / doch vnuergüldet / vnd vber dreissig gulden nicht wirdig.

Der

Der ander Stand mag eine silberne Ketten tragen/ doch vnvergüldet/vnd vber funffzehen gulden nicht wirdig.

Der dritte Stand/ sol sich Ketten zu tragen/ gentzlich enthalten.

Finger Ringe.

Der erste Stand/mag einen Ring tragen / Doch sol er vber acht gülden nicht kosten/ auch kein Edel gestein haben.

Der ander Stand / mag einen silbern vnvergülten Ring/ doch vber zwen gülden nicht wirdig/tragen.

Der dritte Stand/ sol gar kein Ring tragen/ Aber zu Mahlschatz/mag ein Person dieses stands/ ein Ringlein vergeben/ eines halben gülden wirdig.

Hauben.

Der erste Stand/mag tragen ein seidene Hauben/mit fünff oder sechs guldenen schnürlein/doch nicht höher/deñ eines gülden wirdig.

Der ander Stand/mag tragen zum höchsten ein seidene Hauben/on gold/ Doch das sie vber ein ort nicht wirdig sey.

Der dritte Stand / mag zum höchsten tragen / eine Hauben von garn oder zwirn gemacht.

Parehte.

Der erste Stand / Mag tragen ein Wüllen Pareth/ mit Steinmardern/oder Marderkeln gefüttert / Vnnd darunter ein gefüttert/oder vngefüttert Carteckẽ schleplein / auch eine Mützen vber einen gulden groschen nicht wirdig.

Der ander Stand / Mag tragen ein wüllen Pareth/ mit zmaschen oder Iltesen gefüttert / auch eine Mützen/ vber

vber einen halben gülden groschen nicht wirdig.

Der dritte Stand/ Sol keine auslendische Pareth oder Schleplein tragen / Aber ein gering wüllen Schleplein/ vber drey groschen nicht wirdig/ auch ein scheffene Mützen/ Filtz oder Schaubhut / Vnd nichts höhers mögen sie wol tragen.

Es sol aber den Weibern vnnd Töchtern / aller dreier stende/ Sammete oder Seidene Pareth/ zu tragen gentzlich verboten sein.

Leibrock/ Wammes vnnd Goller

der Manspersonen / auch Jacken vnd Brust/ der Weiber vnd Jungfrawen/ auff den kleidern.

Der erst Stand/ Mag tragen ein Wammes/ Goller/ Jacken oder Brust/ von Schamlot/ Taffet/ Carteck/ oder Brückischem Athlas/ vnd einen Vnderrock/ nicht besser/ dann von Vorstad/ Harras/ Setin oder Purpuranischem tuch.

Der ander Stand/ Mag tragen ein Wammes/ Goller/ Jacken oder Brust / von gemeinem vnd nicht dupeln Vorstad/ Setin/ Harras/ Parchent odder Lündischem tuch/ Vnd einen Vnderrock/ nicht besser denn von gemeinem tuch.

Der dritte Stand/ Sol sich an parchent/ Preussischem leder/ Vnd an tuch/ das im lande gemacht wird/ genügen lassen.

Gebreme oder Schweiff.

Der erst Stand / Mag seine kleider mit einem wülstlein/ oder eines fingers breit Sammet oder Damaschken/ verbremen lassen.

Der ander Stand / Mag seine kleider mit Tuch / das jme zu tragen erlaubt/ vnd desselben kleides farbe ist/ doch nicht

nicht höher denn eines fingers breit vorbremen lassen.

Der dritte Stand/ Sol gar kein gebreme haben.

Aber aller zweyer Stende Weiber vnnd Töchter Gebrem/ sollen oben vmb die Röcke/ kleider/ Jacken/ oder brusten/ vnd nicht vnden herumb gemeint/ Sondern alle schweiffe vnd gebreme/ vnden vmb die Röck/ gentzlich verboten sein. Do aber eins Weibs odder Jungfrawen notturfft erfordert/ einen alten Rock zu erlengen/ das sol verstattet werden/ Doch das die selbe erlengerung/ von keinem seidenen/ höherm oder besserm gewand sey/ dann der Rock an jm selbs ist/ Vnd das die Schneider hinfurt allen obbenanten drey stenden/ keine gebreme odder schweiff/ an die newen Röcke oder Schauben machen.

Gürtel.

Der erst Stand/ Mag tragen einen Gürtel mit vnuergültem silber beschlagen/ vber sieben gülden nicht wirdig.

Der ander Stand/ Mag tragen einen Gürtel/ auch mit vnuergültem silber beschlagen/ Doch das sie nicht vber fünff gülden wirdig sey.

Der dritte Stand/ Sol keine güldene/ silberne/ sammete odder andere seidene Gürtel tragen/ Aber liderne Gürtel mit Messing spangen beschlagen/ mögen sie wol tragen.

Gold vnd güldene Borten.

Des ersten Stands Weiber vnd Töchter/ mögen vmb den hals tragen/ ein gülden Börtlein ohn Flittern/ eins fingers breit.

Des andern Stands Weiber vnd Töchter/ Sollen gar keine Güldene/ noch Silberne/ sondern mügen ein seiden Borten/ vmb den hals tragen/ Doch das der vber zween finger nicht breit sey.

Des dritten Stands Weiber vnnd Töchter/ Sollen

weder Gůldene/ Silberne/ noch seidene Borten tragen/ Aber einen wůllen oder zwirnen Borten/ mögen sie wol tragen vmb den hals.

Haubt Bendel der Weiber/ vnd Jungfrawen.

Des ersten Stands/Weiber vnd Jungfrawen/mögen tragen ein gůlden Börtlein/ ohne Flittern/ eins fingers breit.

Des andern Stands/ein sammet Börtlein/doch nicht vber zwen finger breit.

Des dritten Stands/ Sollen Harine/ seidene/harras/ vnd dere gleichen Börtlein tragen.

Kůrschen.

Der erst Sand/Mag ein Kůrschen tragen/vber zehen gůlden nicht wirdig.

Der ander Stand/ mag ein geringe Kůrschen/ vber acht gůlden nicht wirdig/tragen.

Der dritte Stand/sol gar keine Kůrschen tragen/sondern sich an beltz vnd menteln/ von Landtuch begnůgen lassen.

Hals goller der Weiber vnd Jungfrawen.

Der erst Stand/ Ein Damaschken Goller/ auffs höchst/vnd was darunter ist.

Der ander Stand/Ein Goller auffs höchst/von Brůckischem Athlas/vnd was darunter ist.

Der dritte Stand/ Wůllen Goller/ von Lůndischem tuch/harras/oder setin.

Krentz.

Der erste Stand/ Mag einen Krantz von seiden/oder mit

mit seiden vmbwunden/ doch one gold vnd silber tragen.

Der ander Stand/ sol kein ander Krentz/ dañ von Rosen/ oder blumen one gold/ silber/ oder seiden tragen.

Der dritte Stand/ sol auch keine andere Krentz/ dann von Rosen oder blumen/ one gold/ silber/ oder seiden tragen.

Federn.

Es sol allen drey stenden/ Federn mit gutem Golde geschmückt/ zutragen verboten sein.

Es mügen aber/ die ersten zwen stende/ vngeschmückte Pickersfedern wol haben/ Aber dem dritten stand/ sol keine andere/ dann Hanen federn/ zutragen/ erlaubt sein.

Schlaier.

Des ersten Stands Weiber vnd Töchter/ Mögen einen Schlaier tragen/ mit einem leistlein/ odder strichlein Gold/ eines halben fingers breit/ doch sol der strich/ oder leisten/ mit Golde/ im schlaier/ nicht durch aus/ sonder am ende des schlaiers/ wie der alte brauch gewest/ gemeint sein.

Des andern Stands Weiber vnd Töchter/ sollen gar kein gold oder silber in Schlaiern haben/ aber einen Schlaier mit einer seiden leisten/ eins fingers breit/ mögen sie wol tragen/ Doch am ende des Schlaiers/ vnd nicht nach der lenge/ durch den gantzen schlaier aus.

Des dritten Stands Weiber vnd Töchter/ sollen gemeine Schlaier/ one Gold vnd seiden tragen.

Gemeine Arctickel.

Güldene/ Silberne zöpff vnd Flittern. Auch geflitterte Hosenbender. Messer/ höher nicht/ dann mit vier lot silber beschlagen. Silberne Tolchen/ one was Reuter sein/ vnd dienst haben. Vergülte odder silberne/ Weiber oder

 Jungfraw

Jungfraw messer/oder scheiden. Kurtze Mentel/ wie die vom Adel zutragen pflegen. Hosen mit seyden/ Zendel/ Carteck/gefüttert oder durchzogen.

Diese oberzalte stücke/ vnter dem gemeinen Artickel/ sollen allen drey stenden zu tragen gentzlich verboten sein.

Aber etwas wenigers/ odder geringer zutragen/denn bey jedem stand ausgedruckt/ das ist meniglichem erlaubet vnd nicht verboten.

Als wir auch ferner in Höchzeiten/ Kindtauffen/ Tantzen/ Zechen/

vnd Panckettiren/ grossen vberflus/ vnd schedliche missbreuche spüren/ So wollen wir darinnen nachvolgende Ordenung gegeben/ vnd ernstlich gehalten haben.

Hochzeiten.

Wenn ein person des ersten Stands für sich selbst hochzeit helt/ einen Son oder Tochter ausgibet/ der sol nicht mehr dann sechs Tisch zuladen/macht haben.

Der ander Stand/ vier Tische.

Der dritte Stand zween Tische/ vnd darüber nicht laden.

Vorlübnus.

Zu allen verlübnussen/ sollen nicht mehr denn ein Tisch Geste oder Freunde/gebeten werden.

Essen auff den Hochzeiten.

Der erste Stand/ sol zur morgen malzeit/ nicht mehr denn sechs/vnd auff den abend fünff gericht geben.

Der

Der ander Stand/ sol auff den morgen nicht mehr deñ fünff/ vnd des abends vier gericht geben.

Der dritte Stand/ sol auff den morgen nicht mehr deñ vier/ vnd zu abend nicht vber drey essen geben. Darunter aber zu geben/ ist niemands verbotten. Es sollen auch die einheimischen geladnen Hochzeit geste/ vber drey malzeit nicht gespeist werden. Was aber frembde geste sein/ den mag man des dritten tags ein frûstück geben. Do aber eines/ oder mehr/ die Hochzeiten nicht auff den abend angehen lest/ der/ oder dieselben/ sollen die einheimischen nicht mehr denn zwo malzeiten speissen.

Tantzen.

Es sol sich auch niemands/ der nicht zur Hochzeit gebeten ist/ mit geladenen/ odder vngebetenen Jungfrawen oder Frawen/ zu Tantzen anmassen. Jn gleichnus/ sollen die gebetenen keine Jungfrawen oder Weiber/ die nicht geladen/ zum tantzen auffziehen/ sondern allein die geladnen Hochzeit geste miteinander tantzen.

Wenn man auch Gottes wort in der Kirchen predigt/ vnd den Catechismum leret/ so sol darunder kein tantz ver gonnet oder verstatet werden.

Diener auff den Hochzeiten/ die essen vnd trincken auff tragen/ der sollen gehalten werden/ nach anzal der tische/ auff einem jeden Tische zwen vnd mehr nicht.

Alle Tentze nach der abent malzeit/ ausserhalb des Rathauses/ vnd andern gewonlichen orten/ do man offentliche züchtige Tentze zu halten pfleget/ sollen abgethan vnd verboten sein/ es sey zu Hochzeiten/ Verlûbnussen/ oder in allen andern Pancketen.

Es soll auch (ausgenomen in Kriegsleufften/ desgleichen vnsern festungen vnd besatzungen) im Sommer vber zehen/ vnd Winter zeit/ vber neun vhr/ keine drummel odder paucken/ auff der gassen geschlagen werden.

 So die

So die Jungfrawen von den Hochzeiten gefürt/sollen die fürer nicht auffgehalten werden noch sitzen bleiben/ Auch kein zechen noch tantzen in heusern/dahin die Jungfrawen gefürt/anrichten.

Das verdrehen/vnd abstossen/sol in allen Tentzen verboten sein. Vnd welcher sich widder dis Verbot des verdrehens/oder abstossens/vnterstehen würde/ der sol zum ersten mal zwen/zum andern mal drey gülden/zur straffe geben/ Do er auch zum dritten mal/ in solcher vberfarung befunden/ Ist er ein Student/auff ein Jar Relegirt/ vnd do er eines andern standes/ Hoffgesinde/ odder Handtwercks geselle were/mit dem Thurn/oder auff zwey Jar/ Stadt/oder Dorff verweisung/gestrafft werden.

So sollen auch zwo personen/als zu Wittemberg/von der Vniuersitet eine/ die ander/ vom Rath/ Vnd an den andern orten / durch die Gerichts helder/ verordent werden/ dem Tantzen zuzusehen / vnd auff die vbertretenden auffmercken zu haben / damit sie zur gebürlichen straff genomen.

Alle Hauswirt vnd Hausmütter / sollen jhre Töchter vermanen/ sich züchtiglichen vnd ehrlichen zu halten/ alle vngeberde vnnd vbelstand im Tantzen zuuermeiden/ Vnd do darunter ein Jungfraw odder Weib vermarckt/ die sich am Tantze vnzüchtig hielt/ der soll das Tantzhaus (andern zur abschew) ein jarlang zu meiden/ verboten werden.

Weil auch der gebrauch/ das niemands gestattet wird/ auff den Rat vnnd Tantzheusern zu Tantzen / Es sey dann das der Bürgermeister odder Gerichtsherr/ jedes

jedes orts/ darumb ersucht/ vnd gebeten würdet/ So sol der Bürgermeister oder gerichtsherr/ ehe/ vnd zuuor/ deñ er erleubnis gibet/ trewlich vnd ernstlich vermanen/ den Spielman darzu zuhalten/ das er zu keinem vnzüchtigen Tantz/ vrsach gebe/ Wañ aber solchs anders/ von den Spielleuten vormarckt/ oder befunden/ sollen sie derhalben gefenglich eingezogen/ gestrafft/ vnd hinfurt zu spielleuten nicht geliden werden.

Spielleut.

Welchen sechs oder fünff Tische geste zu bitten/ obberurter gestalt nachgelassen/ die sollen den Spilleuten/ zehen groschen/ vnd die andern/ fünff groschen/ zu lohn geben.

Ausspeisen.

Man sol hinfurder niemands von Hochzeiten/ dann allein dem Schulmeister vnd Knaben/ die in der Kirchen gewest/ so der Breutigam vnd Braut vertrawet worden. Vnd den selben geben/ zwey essen/ vnd zwey stübchen Bier/ So aber jemands sonderliche Gesenge bestellen würde/ der sol dem Schulmeister vber bemelt essen vnd Bier/ fünff groschen geben/ daraus sich der Schulmeister mit seinen gehülffen wirdet zuuergleichen wissen. Vñ soll der Schulmeister bestellen/ solch essen zu holen/ dieweil man in der Kirchen singet/ zuuor/ vnd ehe man vor die geladenen Geste/ wirdet anfahen zu speisen/ vnd anzurichten.

Aber allen andern personen/ die sich zuuorn angemast auff Hochzeiten/ Essen/ vnd trincken zu holen/ Sol solches abgeschafft sein/ vnd volgender mas/ gelt gegeben werden.

Dem

Dem Organisten / wo der inn der Kirchen zu schlagen ersucht wirdet/ zween groschen.

Dem Calcanten einen groschen.

Dem Custer / Wer sechs Tische hat / zween groschen/ Wer aber darunter hat/ einen groschen.

Dem Haußman / vnd den Stadtknechten / inmassen dem Cůster/ nach anzal der Tische/ zween oder einen groschen gegeben werden.

Gefatterschafft vnd Schencken auff den Hochzeiten.

Dieweil es an vielen orten/ ein alter gebrauch ist / das drey Gefattern gebeten/ So sol es dabey bleiben / vñ darůber nicht gebeten/ Auch von den wegersten personen/ nicht mehr dann ein halben gůlden groschen / eingebunden werden. Aber die andern gemeinen personen/ můgen darunter/ vnd weniger einbinden.

Der gestalt / sol es auch mit den Schenckungen / auff den Hochzeiten gehalten werden / Aber was nahe freunde sein / die mügen sich / als die freunde mit geschenck erzeigen.

So die Frawen von der Kindtauffe heimkomen/ mag man jnen einen trunck Bier / oder Wein schencken / nach eines jeden vermögen/ vnd gelegenheit. Aber die Gastereien/ nach der Kindtauffe/ vnd in den sechs wochen/ sollen gentzlich verboten sein.

Es mügen aber die Wehemůtter/ vnd Weiber/ so bey der Frawen in der geburt gewesen/ gespeist werden/ Doch das es nicht mehr personen sein/ dann die/ welche bey der

Frawen

Frawen/in der kindes not gewesen.

Kirmess.

Es sollen auch hinfurder/ alle Kirmes inn Stedten/ Merckten/ Flecken/ vnd auff den Dörffern/ gentzlichen abgethan werden. Auff das dardurch das vberige vorschwenden/der Speis vnd Trancks/ vorkomen/ auch die manigfaltigen hader vnnd Todschlege (welch offtmals draus erfolgen) so viel deste eher nach bleiben.

Aber die jar/ vnd andere gewönliche Merckte/ sollen damit inn den Stedten/ Merckten vnd Flecken/nicht gemeint sein.

Von Zechen.

Es sol auch verboten sein/ das kein Wein odder Bierschenck/ Gest setze/wein oder bier aufftragen/do man zu predig geleutet/bis die predig gentzlich vollendet.

Dergleichen sol man im Sommer vber zehen/ vnd im Winter vber neun vhr/inn offen Schenckheusern/ Winckelzechen/ noch sonsten keine zechen halten/ Auch den gesten lenger zusitzen nicht vorstatten/Sich auch in Stedten on Laternen/vnd redlichen vrsachen/ auff den gassen nicht finden lassen.

Doch sol mit den frembden/ vnd den so reisen/hierinne ein vnterscheid gehalten werden.

C Straffe

Straffe.

Damit nu dem allen/ also wie oben vnderschiedlichen/ vnd bey einem jeden Stand/ sonderlich angezeigt ist/ gelebt/ vnd vber vier wochen/ nach Dato dieser vnser Ordnung/ dieselbe zuhalten angefangen werde. So gebieten Wir darauff/ allen vnd jtzlichen vnsern Grauen/ Herrn/ Landvögt/ Haubt vnd Amptleuten/ den von der Ritterschafft/ Schössern/ Schultheissen/ Bürgermeistern/ Richtern/ Scheppen/ Rethen der Stedte/ vnd allen andern/ welche vber die personen/ inn dieser vnser Ordenung vorleibt/ gericht vnd pothmessigkeit habē/ Das jr/ ob solchen vnsern geboten/ mit allem ernst vnd vleis halten/ Auch jr/ die es (von Schössern/ Schultheissen/ Bürgermeistern Richtern/ Schöppen vnnd Rethen der Stedte) mit betrifft/ dawider selbst nicht thut/ noch handelt/ Sondern so offt ein person/ inn bemelten drey Stenden/ nach vorflissung berurter vier wochen vorbricht/ sol sie das kleid odder den schmuck/ damit die vbertrettung beschicht vorlüstig sein.

Vnd darüber die personen im ersten Stand/ funffzehen/ Die im andern/ zehen/ Vnd die im dritten Stande/ fünff gülden/ zur straffe geben vnd verfallen sein.

Gleicher gestalt/ sol es mit der geltstraff/ gegen denen/ die inn den andern hierinnen vorleibten Artickeln verbrechen/ gehalten werden.

Schneider vnd Kürsner.

Vnd

Vnd damit ein jeder zu vbertrettung/dis vnser gebot/ dester weniger vrsach habe/ so sollen die Schneider vnd Kürsner/keines Stands personen/ einig kleid machen/ anschneiden odder füttern/ das jhnen zu tragen (jnhalts dieser vnser Ordnung) nicht gebürt. Welcher Kürsner/ oder Schneider/ das vbertreten wirdet/ Der sol das erste mal/ vmb zehen/ das ander mal/ vmb zwentzig gülden/ Vnd das dritte mal/mit gefengnus gestraffet werden.

Von diesen Bussen/ sollen drey teil/ dem Gerichtsherrn/der da strafft/ vnd der vierde teil dem jenigen/ der die vorbrecher anzeigen wirdet/gegeben werden.

Werden aber die jenigen/welche gericht vnd pothmessigkeit haben/in der straff vnd handhabung/ dieser vnser Ordnung hinlessig sein/ vnd die straffe nicht einbringen/ auch einen vor dem andern vbertragen/ So wollen wir dieselben/vnsern Amptleuten jedes orts einzubringen/hie mit beuohlen haben/ Vnd sol vns derselbe Gerichtsherr/ oder dem die vorbrechende person zustraffen/ gebürt hette/ vmb solchs vngehorsams vnnd hinlessigkeit willen/ darzu noch fünffvndzwentzig gülden zustraffe geben/vnd vnnachlessig erlegen.

Do aber an etzlichen orten vnserer Lande/ nachtzechung/ Hochzeiten/ tantzens/ odder der Spielleute halben/ engerer ordenung vnd mas albereit gemacht vnd gehalten würden/die wollen wir damit auch nicht auffgehoben haben.

Ernewerung voriger Gebot.

Vnd dieweil dann die zeite vnd leuffte des Erbfeinds Christlichs Namens vnd geblüts/des Türcken/ auch der Verfolger vnd widerwertigen halben/ vnser waren Christlichen Religion/ sorglichen vnnd gefehrlichen stehen/ darumb allen Christen Buss vnnd besserung zuthun von nöten/ So wollen wir vnsers gnedigen lieben Herrn vnd Vaters/seliger vnd milder gedechtnus/ vnd vnser offene Mandat/ welche der Gottslesterung/ Zutrinckens/ Wuchers/ muthwilliger fehden/ vnnd anderen Sünden/ vnd laster halben/ausgangen/ hiemit widderumb vernewert/vnd zu halten/ernstlich geboten haben.

Vnnd dieweil wir vnter vnserm wesentlichen Hoffgesinde/jhren Weibern/ vnd Kindern/ auch vbermessigen pracht spüren/ Damit nu jhrenthalben/ ob vnser Ordnung/ nicht weniger/ denn ob den andern Stenden gehalten/ So haben wir jhnen/ inn vnser Hoffordnung/ welche alle Quartal fürgelesen werden solle/ Mass vnd Ordenung gegeben/ vnd gesetzt/ wes sich ein jeder sampt seinem Weibe vnnd Kindern/ nach gelegenheit seines Ampts vnd Strands/ mit der kleidung vnd anderm halten solle/ Vnd vnserm Hoffmarschalh beuohlen/ bey vormeidung vnser ernsten straff/ darob zuhalten. Wie dann auch die Rethe/inn vnsern Stedten/ do vnser Hofflager sein wirdet/ vnd inn sonderheit gegen denen/ was vnser Hoffgesinde ist/ vnd inn den Stedten wonet/ thun sollen.

So hat sich auch vnser Vniuersitet zu Wittemberg/ den Studenten/ vnnd gliedmassen der Vniuersitet/ hierinnen Ordnung zugeben/ vnd darob zuhalten/ vntertheniglich erbotten.

In den

Inn den allen/ thut ewer jeder vnsere gentzliche/ vnd ernste meinung. Zu vrkund mit vnserm hie vnden auffgedrucktem Secret besigelt/ Vnd geben/ Sontags Vocem Jocunditatis/ Anno Domini 1546.

(.)

Diesen Den Ihr seid alle Gotts kindern.

mm

